

Zum Quartiersplatz hin fällt das Gebäude ab und lädt das Quartier über eine markante rote Treppe auf seine Terrassen und die Dachterrasse ein. Durch den Rückbau wird die multifunktionale Struktur des Gebäudes mit Geschäften, Co-Working- und Mobilitätsangeboten freigelegt und ein lebendiges und reichhaltiges Gebäude geschaffen, das mit dem Quartiersplatz interagiert.

Der Mobility Hub 7 hat eine 360°-Ausrichtung, die fließende Übergänge und Qualität zur näheren Umgebung gewährleistet. Die Programmierung basiert auf der Begegnung mit dem näheren Umfeld. Mobility Hub 7 hat 2 Längsseiten entlang geplanter Gebäude und 2 Stirnseiten zum Quartiersplatz und zur Ringstraße. Das Gebäude ist in drei Teile gegliedert, mit Co-Working an den Stirnseiten und Parkplätzen entlang von zwei grünen Längsfassade. Auf dem Dach ist eine großzügige Dachterrasse mit einem Café und der Möglichkeit für größere und kleinere Veranstaltungen geplant.

Zum Quartiersplatz und zur zentralen Achse hin sinkt das Gebäude ab und lädt die Besucher*innen des Quartiersplatzes über eine charakteristische rote Treppe, die Terrassen und Stockwerke miteinander verbindet, auf seine Terrassen und die Dachterrasse ein. Der Abstieg macht die multifunktionale Struktur des Gebäudes mit Geschäften, Co-Working und Mobilität sichtbar. Zusammen bilden sie eine komplexe und einladende Fassade, die ein aktives und lebendiges Gebäude vom Erdgeschoss bis hin zur Dachebene schafft.

Im Erdgeschoss, zum Quartiersplatz hin, befindet sich der Eingang zum geplanten Drogerie- und Mobilitätsfoyer mit angebundenem Café und Fahrradwerkstatt. Ausgehend vom Mobilitätsfoyer gibt es einen Zugang zu den oberen Stockwerken und einen direkten Zugang zum Shared-Mobility-Bereich des Gebäudes. Wir schlagen vor, die Shared-Mobility Angebote im Erdgeschoss unterzubringen, um sie leicht zugänglich zu machen und das Angebot des Mobility Hubs auf Straßenebene sichtbar zu machen. Das überhohe Erdgeschoss (4,3 m) ist für gemeinschaftlich genutzte Autos, Fahrräder, den Verleih von Lastenfahrrädern, Motorrollern usw. vorgesehen. Entlang der Fassade sind verschiedene Pflanzbeete, Bänke, Fahrradabstellplätze und größere Fensterflächen geplant. Über dem Erdgeschoss ist eine Auskragung vorgesehen, um ein abgeschirmtes und einladendes Erdgeschoss zu schaffen.

Das Parkhaus selbst ist mit 5 Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss geplant. Das Erdgeschoss ist mit einer Geschosshöhe von 4,3 m vorgesehen, während die anderen Geschosse 3,2 m von Stockwerk zu Stockwerk betragen. 3,2 m schaffen ein flexibles Gebäude, in dem sich Co-Working und Parken auf derselben Etage befinden, und ermöglichen eine zukünftige Umnutzung, bei der Co-Working in den Parkbereich hinein erweitert werden kann. Der Parkbereich ist durch eine kreisförmige Rampenlösung verbunden, die den internen Verkehr der Parkebenen minimiert. Die Rampe wird um ein Modul in den eigentlichen Baukörper verschoben, so dass ein durchgängiger Co-Working-Bereich entlang der Ringstraße mit guter Sichtbarkeit zur Straße hin entsteht. Die Parkfassade selbst ist mit einem System von Pflanzkästen geplant, die der über 70 m langen Fassaden Tiefe verleihen und Dimensionen aufbricht. Die Pflanzkästen sorgen für eine schnelle und robuste Begrünung, die das ganze Jahr über für Abwechslung bei der Auswahl der Pflanzen sorgen.

Das gesamte Gebäude ist in Massivholzbauweise geplant, mit einer "Schutzschicht" zum Schutz der tragenden Strukturen. Das Gebäude kann mit einer Spannweite von 16,5 m (siehe Referenzprojekt) oder wie geplant mit einem Stützensystem von 4,5+7,5+4,5 gebaut werden, was kleinere Abmessungen und

weniger Dachbalken ergibt. Die Säulen werden um 0,5 m von der Fahrbahn zurückgesetzt, um eine bessere Manövrierfläche zu schaffen.